

Uli Haider erklärt die Münchner Philharmoniker

»Wir freuen uns natürlich über neue Besucher!«

Die Kooperation des MON mit den Münchner Philharmonikern, die im Rahmen des 60-jährigen Verbandsjubiläums im Jahr 2013 besiegelt wurde, ist alles andere als ein »Papiertiger«. Von beiden Seiten wird diese Zusammenarbeit mit Leben gefüllt: Musiker und Dirigenten des MON dürfen Musikern und Dirigenten der Philharmoniker über die Schulter schauen, MON-Musiker erhalten teils vergünstigte Karten für Konzerte, und schließlich arbeiten Philharmoniker als Dozenten in der MON-Bläserakademie »advanced« mit. In einer Serie erklärt Uli Haider, stellvertretender Solo-Hornist der Münchner Philharmoniker, »sein« Orchester und geht in dieser Folge besonders auf die Programmgestaltung ein.

Wer stellt denn eigentlich die Konzertprogramme zusammen?

Die Verantwortung für die Programmatik einer Saison liegt beim Intendanten. Beraten wird er dabei von einem Dramaturgen, also einem Musikwissenschaftler.

Auch der Chefdirigent wird mit einbezogen und kann eigene Impulse setzen, vor allem bei den Programmen, die von ihm selbst dirigiert werden.

Den Gastdirigenten unterbreitet man Vorschläge die in die Gesamtkonzeption passen. Natürlich können auch von deren Seite Wün-

sche geäußert werden. Alles in allem ist die Entwicklung eines Jahresprogramms ein Prozess, bei dem viele Gespräche geführt werden müssen.

Haben die Musiker ein Mitspracherecht bei der Programmauswahl?

Ein direktes Mitspracherecht gibt es nicht. Allerdings nimmt der Orchestervorstand Anregungen von uns Musikern auf und gibt diese an die Intendanz weiter.

Wie viele verschiedene Programme sind das in einer Spielzeit?

So ungefähr 30, also eine ganze Menge. Dabei gibt es so gut wie keine Wiederholungen.

Für euch Musiker bedeutet das, dass ihr in einer Spielzeit ziemlich viele unterschiedliche Werke spielt.

Das stimmt. Rechnet man, dass je Programm ungefähr zwei bis drei verschiedene Stücke gespielt werden, sind das in etwa 70 verschiedene Werke, die wir in einer Spielzeit präsentieren.

Und alle müssen geprobt werden...

Ja. Es ist aber so, dass die wenigsten Werke neu für uns sind. Viele davon gehören zum Repertoire, werden also immer wieder gespielt.

Da geht es nicht darum, sie neu einzulernen, sondern sie mit den Impulsen des jeweiligen Dirigenten zu interpretieren.

Wie oft spielt ihr denn ein Programm?

Da derzeit mehr als 16000 Abonnenten unsere Konzerte regelmäßig besuchen, spielen wir jedes Programm in etwa drei Mal.

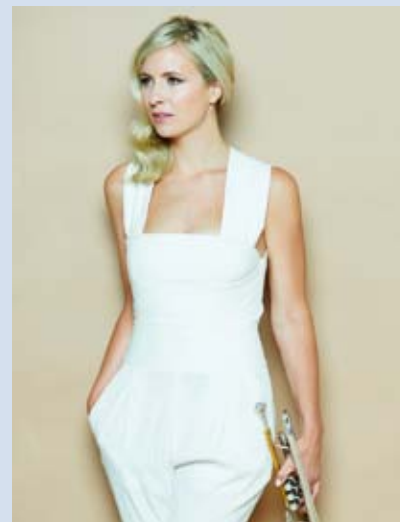
Übrigens wird darauf geachtet, dass innerhalb eines Abonnements auch über mehrere Spielzeiten hinweg ein abwechslungsreiches Programm geboten wird.

Wir haben, Gott sei Dank, sehr treue Abonnenten, freuen uns aber natürlich auch über neue Besucher. Ich kann den Lesern also nur empfehlen, mal bei uns vorbeizuschauen. Denjenigen, denen München zu weit entfernt ist, seien die Orchester vor Ort ans Herz gelegt. Bayern hat eine Vielzahl von guten Orchestern. Bei allen lohnt es sich zuzuhören. ■

www.mphil.de

MÜNCHNER PHILHARMONIKER SPIELFELD KLASSIK

MON-Musiker besuchen Konzert der Philharmoniker



Eine Abordnung des MON bekam die Gelegenheit, mit vergünstigten Karten ein Konzert der Münchner Philharmoniker besuchen. Für die MON-Musiker war natürlich die Solistin des Abends, die englische Trompeterin Alison Balsom, ein besonderes Highlight. Mit einem eingängigen Stück und einer herausragenden Solistin erlebten die MON-Musiker in der Philharmonie einen unvergesslichen Abend.

ho/Foto: Jason Joyce



Uli Haider erklärt in der »Bayerischen Blasmusik« die Münchner Philharmoniker. Foto: wildundleise.de